

Erfahrungsbericht: Das Studium in Corona-Zeiten

Hallo zusammen,

außergewöhnliche Zeiten bringen stets neue Herausforderungen mit sich, auf die man eine Antwort finden muss. So ist das Lehren an Schulen, Hochschulen und Universitäten zurzeit nicht mehr auf die Art und Weise möglich, wie wir es alle kennen.

Hygienekonzepte wurden erstellt, Kurse sind aufgeteilt worden und manch eine Vorlesung wurde auch nur online vorgetragen. All diese Veränderungen hat auch das niedersächsische Studieninstitut (NSI) vorgenommen, um den Unterricht und die Vermittlung seiner Lehrinhalte zu gewährleisten.

In dem folgenden Bericht möchten wir, die dual Studierenden der Stadt Melle, Lena, Bianca und Eric, euch unsere Eindrücke und Erlebnisse aus dieser Zeit berichten und einen Einblick in das Studentenleben von August bis Dezember 2020 unter Corona Bedingungen verschaffen.

Erstmal ganz generell: Wie lief das Studium ab und welche Veränderungen zum „normalen“ Präsenzunterricht gab es?

Vor der Pandemie haben wir uns jeden Tag, abwechselnd zwischen Früh- und Spätwoche, das heißt, entweder wöchentlich morgens von 7:45 bis 12:45 Uhr oder nachmittags von 13:00 bis 18:00 Uhr, als Kurs im NSI eingefunden und die Vorlesungen der Dozierenden verfolgt. Ab August 2020 wurden unsere Kurse in A- und B-Gruppen unterteilt. Dabei hatten wir im Wechsel Präsenzunterricht oder widmeten uns dem E-Learning auf der Online Plattform Stud.ip.

Selbstverständlich mussten während des Präsenzunterrichts immer die AHA+C+L- Regeln eingehalten werden. Auch die Klausurphase wurde dadurch umgestaltet. Einige Studierende haben ihre Klausuren wie gewohnt in Hannover geschrieben, während andere aufgrund des geltenden Abstandgebotes und den dadurch entstehenden Platzmangel ihre Klausuren an anderen Standorten des NSI wie z. B. Oldenburg schreiben mussten. Bezüglich der Online-Lehre hielten in einzelnen Fächern statt der Dozierenden, die den Präsenzunterricht gestaltet haben, die jeweils zuständigen Fachkoordinatoren die Onlinevorlesungen.

Die Onlinevorlesungen waren daher auch unterschiedlich gestaltet. Es variierte von Lesebeiträgen bis hin zu kommentierten Power-Point-Präsentationen. Diese wurden dem Modulplan entsprechend bei gegebener Zeit auf Stud.ip hochgeladen und konnten dann von den Studierenden erarbeitet werden. Dafür wurden auch die Skripte der jeweiligen Fächer umgeschrieben, sodass wir uns zuhause selbstständig das Wissen aneignen konnten. Wenn sich Fragen ergeben haben, konnten wir diese entweder bei der nächsten Präsenzstunde klären oder direkt dem Dozierenden per E-Mail schicken.

Wie sah unser Studienalltag aus und wie wurde der Wechsel auf die Online-Lehre erlebt?

Dadurch, dass wir die hochgeladenen Videos und Dateien jederzeit bearbeiten konnten, gab es die Möglichkeit, die Tage freier zu gestalten. Lediglich der Präsenzunterricht war durch einen Stundenplan strikt strukturiert.

Durch diese Flexibilität hatten wir keinen typischen, strukturierten Alltag, wie man ihn aus den bisherigen Trimestern und der Schule kannte. Das lag alleine schon an dem Wechsel zwischen Früh- und Spätwoche, aber auch dem Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Veranstaltungen.

Welche Vor- und Nachteile hat das „digitale Lernen“ und das Selbststudium?

Es erfordert viel Selbstinitiative. Auch die Technik bzw. die technischen Voraussetzungen waren nicht bei jedem ideal. Aber am meisten hat sich das Konzept auf den Kontakt und den Austausch mit den Kommiliton*innen ausgewirkt. Trotz der vielen technischen Möglichkeiten kam dieser einfach zu kurz.

Das digitale Lernen bietet aber auch einige Vorteile. Vor allem die freie Gestaltung der Tage wurde von uns, aber auch von vielen unserer Kommiliton*innen positiv aufgefasst. Da es sich bei der Online-Lehre meist um aufgenommene Videos oder Audiokommentare handelte, konnten wir diese nach Bedarf eigenständig wiederholen oder stoppen, falls es Verständnisfragen gab oder wir uns Notizen machen wollten. Dies ließ auch individuelle Pausen zu. Trotzdem waren die Präsenzstunden dazu noch hilfreich, um das Gelernte zu wiederholen und zu festigen oder um Fragen zu stellen.

Dazu konnten wir persönlich auch etwas aus der Situation mitnehmen und haben ein paar Tipps für die Studierenden aus anderen Jahrgängen oder auch für zukünftige Studierende. Uns ist vor allem deutlich geworden, dass es wichtig ist, seine Zeit in jeglicher Hinsicht zu nutzen. Aber bei all der freien Gestaltungsmöglichkeit ist es am Ende dennoch wichtig, den Fokus auf die Klausuren zu legen. Wir empfehlen, rechtzeitig mit der Vorbereitung zu beginnen und immer „am Ball“ zu bleiben. Außerdem ist beim E-Learning eine gute Kommunikation und eindeutige Absprachen zwischen allen Beteiligten wie Studierende, Dozierende, Fachkoordinierende, Praxisbetriebe etc. unerlässlich.

Die Online-Lehre am NSI ist insgesamt gut strukturiert und organisiert. Wir wären trotzdem alle froh, wenn wir bald wieder kompletten Präsenzunterricht hätten! Denn nichts ersetzt die persönlichen sozialen Kontakte und das gemeinsame Lernen und Studieren.

Eric Hügelmeier, Lena Niekamp und Bianca Schneider

(Dual Studierende der Stadt Melle im Studiengang „Allgemeine Verwaltung“, 2. Studienjahr)